

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt

und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83

Die Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis Ausgabe 1. 1/2 M., bei Postbezug 1. 50 M. u. Bestellgeld. Ausgabe 2. mit „Leben im Bild“ 30 Pf. mehr. Preis der 1. Spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford, Gehobhausen u. Amt Rehme 15 Pf., sonst 18 Pf.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen: Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 99

Herford, Sonnabend, den 28. April

1917

Staatssekretär v. Capelle über die Wirkung des U-Boot-Krieges.

In der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages machte bei der Beratung des Marineetats der Staatssekretär des Reichsmarineamts vertrauliche Mitteilungen über die Seefriedensführung.

Wie bisher, hände der U-Boot-Krieg unter dem Zeichen: „Große Erfolge, geringe Verluste.“ Auch für den Monat April sei nach den bisherigen Meldungen ein sehr günstiges Ergebnis zu erwarten. Die mit mathematischer Sicherheit erfolgende Zusammenfassung des unteren Gegners zur Verfügung stehenden Schiffsräume, die hierdurch bedingten steigenden Lebensmittelpreise, der stets wachsende Mangel an Kohlen, Erz und Eisenpulver äußerten sich bereits in schärfster Form. An einigen Beispielen erläuterte der Staatssekretär den Einfluss, den der U-Boot-Krieg auf die wirtschaftliche und militärische Lage unserer Gegner ausgeübt hätte. Trotz der scharfen Zensur in den Entente-Ländern kämen doch genügend Nachrichten zu uns, die erkennen ließen, wie der U-Boot-Krieg England — und damit automatisch auch seine Hilfsvölker — an seinem Lebensnerv getroffen habe. Sehr bezeichnend sei folgende Auslassung der „Morning Post“ vom 16. April: „Die Zahl des wirklich verenteten englischen Schiffsräume würde zwar geheim gehalten, doch neigt sich die Waagschale zugunsten Deutschlands, und dieser Gewinn der Unterseeboote würde wahrscheinlich in arithmetischer Progression zunehmen.“ Die Marine habe bisher alle Erwartungen, die sie auf die Verhängung der Seesperre gesetzt hätte, vollumfänglich gefunden und zweifle nicht, daß England in absehbarer Zeit gezwungen sein würde, die nötigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Wb. Berlin, 28. April. Im Hauptausschusse des Reichstages fernschien bei der zweiten Beratung des Marineetats der Staatssekretär des Reichsmarineamts gelegentlich der Besprechung der Seefriedensführung die von der englischen Admiralität seit zwei Monaten befolgte Taktik mit Bezug auf die Veröffentlichungen über die Wirkungen des U-Boot-Krieges. Er stellte fest:

1. daß wieder die englischen noch die sonstigen feindlichen Zeitungen zu veröffentlichen wagen: a) Namen und Tonnengehalt der versenkten Schiffe, wobei von den eigenen noch denen der Verbündeten und Neutralen, b) die Bekanntmachung des Admirals, daß in den beiden ersten Monaten der Seesperre nur sechs U-Boote verloren gingen, eine Zahl, die durch den Zuwachs während des gleichen Zeitraums um das Mehrfache übertraffen wird, — das alles, trotzdem der erste Lord der Admiralität im englischen Unterhause am 21. Februar 1917 feierlich größte Offenheit in der Bekanntmachung der Verluste zugesichert hatte;

2. daß statt dessen die feindlichen Regierungen wöchentlich Schiffsverluste und Schiffverletzungen veröffentlichten, die nach vielfachen Eingeständnissen der englischen Presse auf Fälschung der eigenen wie der neutralen Wölfer berechnet sind und irreführend wirken.

Am 13. Februar 1917 habe Admiral Beresford erklärt, er glaube, daß man in 6 bis 8 Wochen erkennen werde, daß England der U-Boot-Gefahr wirklich gewachsen sei und daß sich der Seeverkehr wieder heben werde.

Demgegenüber mußte sieben Wochen später der erste Lord Admiral Jellicoe am 4. April 1917 in einer Besprechung mit Vertretern der englischen Seeverkehrsverbände zugeben, daß es ein Alibi-Mittel gegen die U-Boote nicht gebe.

Ein sozialdemokratischer Redner führte dann aus, in der Schlacht beim Stageral habe sich deutsches Personal und Material ausgezeichnet bewährt, das könne wohl von niemandem bestritten werden. Der Anerkennung für das Personal, insbesondere der opferfreudigen Tätigkeit der U-Booteleute schloß er sich voll an. Von einem Abbau des U-Boot-Krieges könne jetzt trotz der unvorstellbaren politischen Verwicklungen keine Rede mehr sein; er schloß sich jenen an, die der Meinung seien, daß der Tag nicht mehr fern sei, wo auch England mit uns zu Verhandlungen über den Frieden sich bereit erklären müsse.

England muß die Einfuhr noch mehr einschränken.

Wb. Rotterdam 27. April. Nieuwe Rotterdam Courant meldet aus London: Lord Beresford hat gestern im Oberhause an die Regierung eine Anfrage über die Unterseeboot-Gefahr und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung gerichtet. Er sagte: Die wöchentlichen Veröffentlichungen der Admiralität über den Schiffsverkehr und die

Schiffsverluste seien irreführend. Die eigentlichen Schwierigkeiten mit den Unterseebooten komme daher, daß sie Minen streuen. Die Admiralität habe jetzt aber einen ausgezeichneten Plan, um dagegen aufzutreten. Die jetzige Admiralität sei die beste, die England jemals gehabt habe. Der Aufbau von neuen Schiffen sei wichtiger, als alles andere. Die Schiffe seien Englands Nerv und ihre Zahl werde von Tag zu Tag kleiner. Lord Lytton amvorteile im Namen der Admiralität und sagte, daß einige der Standardschiffe, die im Bau seien, im Juli fertig würden. Die Fertigstellung der anderen würde rasch erfolgen. Mit dem Bau von Torpedojägern und der Bewaffnung der Handelschiffe mache man gute Fortschritte. Bezüglich der Veröffentlichungen der Admiralität gab Lord Lytton zu, daß sie nicht ganz genau seien, da ein und dasselbe Schiff zwei- oder dreimal auf der Wahrschiff- oder Antarktisliste gezählt werde. Andererseits würden in der Liste der Verluste auch Schiffe aufgenommen, die nicht von oder nach englischen Häfen führten, aber die Mitteilungen der Admiralität geben doch ein getreues Bild der Lage. Lord Lytton teilte dem Hause schließlich mit, daß es wahrscheinlich notwendig sein würde, die Einfuhr der Lebensmittel noch mehr einzuschränken.

Die Schlacht bei Arras.

Wb. Großes Hauptquartier, 27. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld von Arras hat die Bekämpfung der Artillerien sich in breiter Front gestern Abend wieder gesteigert; dabei wirkte die unsere westlich von Lens auch gegen erkannte Bereitstellungen feindlicher Infanterie. Südlich der Scarpe griffen die Engländer rittlings der Straße Arras-Cambrai an; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf verlustreich abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Allmählich nimmt längs der Aisne und in der Champagne der Artilleriekampf wieder größere Heftigkeit an. Infanteriekämpfe am Chemin des Dames brachten uns Gewinn an Boden und Gefangenen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Ostlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Dojran-Sees setzen die Engländer ihre Angriffstätigkeit in Vorstößen gegen die bulgarischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Im Westen verloren die Gegner 11 Flugzeuge, davon 9 in Luftkämpfen, und 2 Heißluftballons. Leutnant Wolff blieb zum 21. Male Sieger im Luftkampf.

Am 25. April wurden zwischen Warad und Dojran-See von einem unserer Geschwader zwei englische Flugzeuge zum Abbruch gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Rudendorff

Abendbericht.

Wb. Berlin, 27. April. An der Aisnefront hielt an einzelnen Abschnitten das starke Feuer an, ein erneuter englischer Angriff an der Straße Arras-Cambrai ist verlustreich gescheitert.

Längs der Aisne und in der Champagne wechselnd harter Artilleriekampf.

Wie am dritten Tage der Schlacht von Arras, so vermehrte der durch seine Verluste erschöpfte Gegner auch am vierten Schlachttage größere Angriffsbemühungen zu unternehmen. Die ihm von den deutschen Verteidigern aufgezwungene Kampfpause hielt auch am gestrigen Tage fast in allen Abschnitten der Kampffront an.

Der Artilleriekampf sollte indessen an manchen Stellen in der alten Heftigkeit weiter. Besonders kräftig war das englische Feuer östlich Loos und auf dem Nordflügel der Kampffront zwischen Lens und der Scarpe, wo es

mit besonderer Heftigkeit auf unsere Stellungen westlich von Barleux, etwa in der Mitte zwischen Scarpe und Lens lag. In diesem Frontabschnitt steigerte sich gegen Abend das englische Feuer zu besonderer Stärke, in der es sich auch nachts über hielt.

Südlich der Scarpe wurde das feindliche Feuer zeitweise matt, nur gegen Abend setzte es mit größerer Heftigkeit ein und wuchs im Nachhinein von Douai zu größerer Heftigkeit an.

Nach außergewöhnlich widerstehendem Trommelfeuer, auch schwerer Artillerie, versuchte der Feind an den gleichen Frontabschnitten, wo sich seine Divisionen an den vorhergehenden Tagen ohne jedes Ergebnis verblüht hatten, beiderseits der Straße Arras-Cambrai einen starken, hartnäckig vorgetragenen Angriff, der indessen daselbst Schicksal wie jene vom Vortage erlitt. Die englischen Sturmcolonnen wurden durch heftiges deutsches Feuer zum großen Teile wiedergeworfen, an anderen Stellen wurden sie im wilden Nahkampf mit Handgranaten, Kolben und Bajonetts zurückgedrängt.

In dem heftigen Artilleriekampf des Tages behielt unsere Artillerie die Oberhand. Sie erliefte mit erkanntem Erfolge zahlreiche Batterien und zersprengte westlich von Lens englische Truppenbereitstellungen, die im deutschen Feuerwühl beträchtliche Verluste erlitten.

Beständige Fliegerbetätigung über dem ganzen Scarpe-Gebiet.

Wie nach den für die Engländer und Kanadier so außerordentlich schweren Verlusten in den Kämpfen bei Langemark im Mai 1915, sind aus den photographischen Aufnahmen unserer Flieger aus über 2000 Meter Höhe deutlich die Leichenhaufen der im schweren Schlachttage gefallenen englischen Sturmtruppen zu erkennen.

Wb. Christiania, 28. April. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet“ nennt die Arrasschlacht einen deutschen Sieg. Die Engländer hätten zwar taktisch gesiegt, aber strategisch eine Niederlage erlitten.

Der Wiener Bericht.

Wien, 27. April. Amtlich wird gemeldet:

Von keinem Kriegsschauplatz sind besondere Ereignisse zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Den unschädlichen Angriff eines feindlichen Luftschiffes auf die Umgebung Triest in der Nacht vom 25. zum 26. April sofort beantwortend, besetzten einige unserer Seeflugzeuge militärische Objekte von Kanjano und Batterien nördlich der Dobba-Mündung mit Bomben und beobachteten mehrere Treffer und Brände. Alle Flugzeuge sind trotz heftigen Abwehrfeuers unbeschädigt eingetroffen.

Flottenkommando.

Deutsche U-Boote an der Küste von Nordafrika.

Amtlich.

Wb. Berlin, 27. April. Eines unserer Unterseeboote hat am 21. April die für die Erzbergrubung aus Nordafrika wichtigen Safenanlagen bei Gouraha westlich Algier wirkungsvoll beschossen. Eine Erzbergrube ist eingestürzt, eine zweite schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die chinesischen Militär-Gouverneure für die Kriegserklärung.

Wb. Peking, 27. April. Neuter meldet aus Peking: Die Versammlung der Militär-Gouverneure aus den Provinzen unter dem Vorsitz des Präsidenten hat sich einstimmig zugunsten einer Teilnahme Chinas an Kriege ausgesprochen. Bei der Beratung ergab sich, daß das Parlament ebenfalls mit überwiegender Mehrheit Intervention im Falle wünscht. Der Präsident hat jedoch noch keinen Beschluß gefaßt.

Rußland.

Wb. Petersburg, 27. April. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Nachrichten aus dem Stollenboden des Doney lauten wenig gut. Die Bergleute fordern eine große Lohnerhöhung, die in gewissen Fällen 100 Proz. erreichen

soß. Ueber die Agitation in der Armee berichtet das gleiche Blatt, daß verschiedene Partierichtungen die Armee für ihre Ideen zu gewinnen versuchen. Die Regierung übt einen Druck auf die Armee aus, damit die Ordnung und die Disziplin gewahrt werden, während das Exekutivkomitee des Arbeiter- und Soldatenrates die Reorganisation in demokratischem Sinne erstrebt, so daß die Haltung der Armee sich den von dem Arbeiter- und Soldatenrat ins Auge gefaßten Zielen und Wünschen nähert. Lenin und seine Freunde betreiben eine eifrige Werbetätigkeit bis in die Kasernen zugunsten des Kommunismus und des Friedens. Wie die Armee auf die verschiedenen Richtungen reagiert, könne man vorläufig aus der Haltung des Kongresses in Moskau schließen; aber der Generalkongreß der Armee, der am 8. Mai in Petersburg zusammentreten werde, könne erst Klarheit geben. — Brüsselloff wünscht, daß die konstituierende Versammlung nach Moskau einberufen werde, die jedoch erst nach dem Kriege stattfinden solle, weil die Soldaten an den Wahlen teilnehmen werden und der Wahlkampf sehr tüchtig betrieben werden müsse, was während des Krieges schwierig sei.

Friedensströmungen in England.

Wb. Bern, 28. April. Aus Genf wird gemeldet:

In Frankreich und England scheint sich ein Umschwung in der Kriegsstimmung zu vollziehen. In diesem Eindruck wird man bestärkt durch die Tatsache, daß sich in den Ländern der Entente die Friedensströmungen nicht mehr unter der Oberfläche halten, sondern offen und bestimmt in die Erscheinung treten.

So veröffentlicht jetzt nach einem Londoner Bericht die englische unabhängige Arbeiterpartei einen Aufruf an das englische Volk, in dem der Regierung der schwere Vorwurf gemacht wird, daß sie einen gerechten Frieden mit den Völkern der Mittelmächte um jeden Preis zu verhindern suche und die aufrichtigen Vorschläge deutscher und österreichischer Staatsmänner als lächerliche und hinterlistige Vorschläge bezeichne. Gegen dies Treiben einer wahnwichtigen Kriegspartei ruft die Zeitung der Partei das Gewissen des englischen Volkes auf und verlangt, daß sich das Land vom Joch der Sklaverei befreie und sich auf ehrenvolle Art mit Deutschland einige, das niemals an die Vernichtung des englischen Volkes gedacht habe.

Rumänisches Torpedoboot versenkt.

Wb. Genf, 28. April. Das rumänische Torpedoboot „Jou“ wurde am 26. April versenkt. Mit dem Schiff gingen nach einer Havasmeldung drei französische Seeoffiziere unter.

Annexionsverzicht Oesterreich-Ungarns gegenüber England

Unter dem Titel „Antwort an die Sozialdemokraten“ veröffentlicht das dem Ministerium des Auswärtigen nahestehende „Freidenkblatt“ in Wien heute einen Leitartikel, in dem folgendes ausgesprochen wird:

Die österreichisch-ungarischen Sozialdemokraten sind von dem Wunsch geleitet, zur Beendigung des furchtbaren Weltkrieges das Ihrige beizutragen, aus eigenem Antriebe zusammenzutreten, um die Frage zu erörtern, ob durch internationale sozialistische Beratungen die Sache des Friedens gefördert und der Weg zu einem Friedensschluß geöffnet werden kann. Im Anschluß an diese in Berlin abzuhaltende Besprechung hat die deutsche Sozialdemokratie in der Internationalen Korrespondenz die Frage an die Regierungen gerichtet, ob sie bereit seien, offen zu erklären, daß sie auf Annexionen verzichten, und in der Entschließung, die auch mit Zustimmung der Vertreter aus Oesterreich-Ungarn gefaßt wurde, ist als wichtigste Pflicht der Partei bezeichnet worden, die Regierungen zum klaren Verzicht auf jede Eroberungspolitik zu veranlassen. Eine Erklärung über diesen Punkt wäre nun eigentlich überflüssig, da die verschiedenen Aeußerungen der österreichisch-ungarischen Regierung die Antwort schon erhalten haben. Wenn die Öffentlichkeit aber eine neue Erklärung hören möchte, so kann ihr gesagt werden, daß unsere Monarchie absolut keine aggressiven

Mäne gegen Rußland hat und auch nicht beabsichtigt, ihr Gebiet auf seine Kosten zu erweitern. Von sozialistischer und von jeder andern Seite hört man gewiß anerkennen, daß die österreichisch-ungarische Regierung damit in vollkommen offener und freimütiger Weise und ohne Umschweife gesprochen hat. Das Ausland darf in dieser Stellungnahme der österreichisch-ungarischen Regierung kein Zeichen von Schwäche erblicken, das hiermit ausdrücklich festgestellt sein mag, wie es die feindliche Presse, um die Wirkung unserer Friedensstundegebung zu durchbrechen und ihren Sinn zu entstellen, dem Publikum der Entente-länder als den Beweis der Abnahme unserer Widerstandskraft vorzuführen liebt. Die gegen uns kämpfenden Völker würden, wenn sie solches glauben, sich in einem verhängnisvollen Irrtum befinden. Wir haben immer wieder betont, daß wir einen Verteidigungskrieg führen und daß wir ihn so lange fortzuführen werden, bis wir unseren Zweck erreicht haben, der darin besteht, daß wir uns Sicherheit für unsere künftige Existenz schaffen. Wir sind nicht nur entschlossen, durchzuhalten, sondern fühlen uns auch militärisch und wirtschaftlich stark genug, um den Kampf auszuweichen und die Feinde, die uns zu diesem nötigen, niederzujagen. Wenn wir uns bereit gefunden haben, ein Friedensangebot zu machen, so ist es geschehen, weil wir unsere Menschenwürde verhindern und alles anbieten wollen, um sofortbare Menschenleben, die die Fortführung des Krieges erfordern muß, zu erhalten. Von uns ist den Sozialdemokraten kein Hindernis in den Weg gelegt worden, auf einem internationalen Parteitag über den Frieden zu sprechen. Im Gegenteil, wir haben, soweit es an uns gelegen war, die Wege zu dieser Aussprache geöffnet. Das monarchische und angeblich reaktionäre Österreich-Ungarn und das politisch angeblich rückständige Deutsche Reich haben ihren Sozialdemokraten gestattet, hinauszu-gehen und über Frieden zu sprechen, während es bisher noch mehr als fraglich ist, ob das moderne freihändlerische Ausland den Vertretern seiner Sozialdemokraten erlauben wird, sich gleichfalls einzufinden und noch fraglicher, ob England, das sich als der oberste Repräsentant aller demokratischen Grundsätze ausgibt, und das republikanische Frankreich, sich dazu herbeilassen werden.

Geheimtätigkeit im Abgeordnetenhaus.

Die Mehrheit des preussischen Abgeordneten-hauses hat sich am Freitag einen Bruch seiner Geheimtätigkeit juchend kommen lassen. Die Sitzung dauerte nicht viel länger als eine Stunde und trotzdem fand das Haus, trotz des Wider-spruchs der fortschrittlichen Volkspartei nicht ein-mal Zeit, für einen Antrag der fortschrittlichen Volkspartei. Der Antrag wurde ohne erste Lesung sofort der Kommission überwiesen. Das ist nicht zulässig, § 22 der Geschäftsordnung des Abge-ordnetenhauses bestimmt, daß alle Anträge aus dem Hause von mindestens 15 Mitgliedern unterzeich-net und mit der Eingangsformel: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen“ versehen sein müssen. Sind diese Formen beachtet, so heißt es weiter, so erhält der Antragsteller das Wort zur Begründung. Nach § 23 finden alle Bestimmungen über die Behandlung von Gesetzentwürfen auch auf die Anträge Anwendung. Die erste Beratung über Gesetzentwürfe ist auf eine allgemeine Dis-kussion über die Grundzüge des Entwurfs zu be-schränken. Nirgends ist gesagt, daß ein Antrag auch ohne Begründung durch den Antragsteller oder etwa gar gegen dessen Widerspruch ohne weiteres an eine Kommission verwiesen werden kann. Die fortschrittliche Volkspartei beantragt innerhalb der preussisch-hessischen Eisenbahn-gemeinschaft Schlichtungsstellen im Sinne des Hilfs-dienstgesetzes und für die Eisenbahnangestellten, ebenso wie dies für die Arbeiter geschehen ist, Aus-schüsse mit den Repräsentanten des Hilfsdienstgesetzes. Ohne auch nur sachlich auf die Forderungen dieses Antrags einzugehen und ohne dem Abg. Delius als dem Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei als Antragsteller die Möglichkeit zur Begründung zu geben, wurde der Antrag kurzer Hand gegen die Stimmen der Linken dem verstärkten Haushalts-ausschuß überwiesen. Das ist ein Verstoß, gegen das der Abg. Delius am Freitag sofort Einspruch erhob.

Herford und Minden-Ravensberg.

28. April.

Deutsche Frau, merk auf!

In einem eigenen Bericht von der Front schreibt die englische Zeitung „Daily Chronicle“ vom 14. April, über die in den letzten schweren Kämpfen an der Westfront gemachten deutschen Gefangenen u. a.: „Ihre Taschen sind mit Briefen von ihren Frauen, Schwestern und Müttern vollgepackt, die von Hunger und Kälte daheim berichten. Das ist keine gute Literatur für den Geist einer Armee.“

Nun, der Geist der deutschen Armee hat noch nicht geknickt, wie sich unsere Gegner in dieser ge-waltigsten Schlacht zu ihrem größten Schrecken durch ihre blutigen Verluste überzeugen mußten. Und doch: die Behauptung unserer Feinde ist eine schwere Auflage gegen diejenigen, welche solche Briefe schreiben, sie ist eine ernste Mahnung, solch frewiles Tun zu unterlassen. Kann man es un-seren Feinden verdenken, daß sie über ihren Feind

jucheln, daß sie ihn als schlagenden Beweis für den bald kommenden Sieg, daß sie ihn als Aufmunte-rung ihrer schon wieder mutlos werdenden Völker benutzen?

Und die bald verzweifelte Völker unserer Feinde, da sie sehen, daß auch ihre riesen-hafte Anstrengung nicht zum Ziele führt, daß auch dieses neue, ungeheure Hinopfern von Tausenden und Abertausenden der Besten des Landes den Sieg nicht bringen will, werden auf und laufen der Vorkriegs, die da an ihr Ohr tönt. Was ist das? Deutsche Frauen, Mütter und Schwestern haben es selbst schwarz auf weiß bestätigt? Muß man es da nicht glauben? Also ist doch nicht alles umsonst! Nun wollen wir gerne selbst noch einige Zeit Entbehrungen ertragen. Denn Deutschland steht vor der Hungersnot. So haben es die deut-schen Frauen selbst geschrieben.

Und nun, Du, deutsche Frau, deutsche Mutter und Schwester? Siehst Du nun, was Du getan hast in törichter Unüberlegtheit?! Wie Du den Mut und die Widerstandskraft unserer Gegner ge-stärkt und neu belebt hast?! Erkennst Du die Schuld, die Du auf Dich geladen hast, nicht nur Deinem Vaterlande gegenüber, sondern auch Deinem Mann, Deinem Sohne u. Bruder gegenüber?!

Wer leidet wohl mehr unter dem Laß dieses Krieges? Du, die Du dasheim geblieben bist, oder jene, die mit ihren Leibern, mit ihrem Leben und ihrem Herzblut unsere Heimat vor dem mörderi-schen Feinde schützen? Du oder jene, die unter weit größeren Entbehrungen als Du jede Stunde und Minute dem Tod ins Auge sehen? Nachtest Du daran, daß Du ihre Sorgen und Nöte nur noch vermehrt und vergrößert? Daß Du durch Deine Klagen ihre Waffen stumpf und ihren Blick trübe machst? Denn helfen können sie Dir ja doch nicht. Oder nachtest Du nur an Dich, an Deine eigenen Nöte, die doch keinem in diesem grausamen Kriege erspart sind?

Merk auf, deutsche Frau! und erkenne, was Du getan hast. Fasse den Vorwurf, alles von un-seren Lieben da draußen fernzuhalten, was ihre Sorgen, ihre schweren Stunden noch vermehren und ihre Zuversicht lähmen könnte! Merk auf und denke daran, daß es unwürdig ist, so verzagt und kleinmütig zu sein. Weide alle unnütze Jammern, Schimpfen und Klagen! Zeige auch Du Dich wür-dig der großen Zeit und Deiner Helden, die in die-ser größten Schlacht der Weltgeschichte auch Dich und Deine Heimat mit ihrem Herzblute schirmen und schützen!

— **Verfall der alten Bezugscheine für Web-, Birk- und Strichwaren.** Vom 1. Mai 1917 ab dürfen die Gewerbetreibenden Bezugscheine nach dem alten Muster A und B — also auch im März d. J. ausgetragenen — nicht mehr annehmen. Nur die Bezugscheine nach dem neuen Muster A1 und B1 sind gültig. Jeder Verstoß gegen diese Bestim-mung ist strafbar.

— **Bermehrung der Schlafwagenzüge.** Infolge reger Inanspruchnahme der vom 17. und 21. vor. Monats zwischen Berlin und Köln und zurück ein-mal wöchentlich eingerichteten Schlafwagenzüge werden diese verkehrswerte nunmehr an je drei Tagen in der Woche gefahren, und zwar Montags, Mittwochs und Freitags von Köln (ab 9.16 Uhr nachm.) nach Berlin (Friedrichstraße an 7.45 Uhr vorm.), im Plane des Vorzugs D 5 und Dienstags, Donnerstags und Sonntags von Berlin (Friedrichstraße ab 11.20 Uhr nachm.) nach Köln (an 9.08 Uhr vorm.) im Plane des D 16.

— **Gebühr für die Verarbeitung von Rohtabak.** Die Deutsche Tabakhandels-Gesellschaft von 1916 m. b. H. in Bremen, die Auslands-Gesellschaft, ist vom Reichsanwalt ermächtigt worden, eine Gebühr für die Verarbeitung von Rohtabak zur Deckung ihrer Unkosten zu erheben. Sie kommt zu den Gebühren für die Ausstellung von Bezugscheinen. Nicht erhoben wird die neue Gebühr für orienta-lischen und ihm gleichwertigen Tabak, sowie Ta-bak, der zur Herstellung zigarettensteuerpflichtiger Erzeugnisse verwendet worden ist. Die Gebühr beträgt 30 Pfg. für 1 Kilogr. Sie wird nicht er-hoben für Rohtabak, den Verarbeiter, Selbsther-steller oder Verbraucher im Kleinmengenkauf er-worben haben. Die Inlands-Gesellschaft in Mann-heim ist ermächtigt worden, für die Ausstellung von Bezugscheinen zu sog. schwarzen Zigaretten dieselbe Gebühr zu erheben.

m. **Marktinspektoren für Gemüse.** Zur Kon-trolle der auf den Märkten zum Verkauf gelangenden Gemüse und Pilze ist Herr Kaufmann Gust. Landwehrmann in Herford als Marktinspek-tor ernannt worden. In der hiesigen Landwirt-schaftsschule hat auf Anordnung des Herrn Ober-präsidenten ein eintägiger Lehrgang über die Ver-werkung der wachsenden Pilze und Gemüse stattgefunden, an dem im Auftrage des Magistrats Herr Landwehrmann teilgenommen hat. Demnächst werden unter seiner Leitung Wanderungen zur Einsammlung von Pilzen abh. stattfinden.

— **Herabsetzung der Fleischpreise im Landkreis.** Vom 1. Mai ab gelten im Landkreis Herford fol-gende Fleischpreise: Rindfleisch 2.20 M., Kalbfleisch 1.70 M., Schweinefleisch 2.10 M. Die Herabsetzung wird diese Herabsetzung dankbar begrüßen.

m. **Städtischer Kaninchenverkauf.** Kaninchen hat unsere Stadtverwaltung zur Zeit 132 Stück in dem Pferdewall der Westfälischen Brauerei an der Stiftbergstraße eingestellt. Die Kaninchen sind von außerhalb bezogen und werden zu Schlacht-zwecken verkauft. Soweit die Tiere noch nicht schlachtreif sind, findet eine Nachmast statt. Ver-kauf ist jeden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, an

Ort und Stelle angelegt. Kaninchenfleisch ist das nahrhafteste aller Fleischarten. Die Zubereitung ist genau so, wie bei allem anderen Fleisch. Be-sonders zu empfehlen ist, die guten Stücke für später einzufrieren und die nicht vorteilhaften Stücke sofort zu verbrauchen. Das Fleisch ist nicht markenpflichtig.

— **Konzert des Flottenbundes deutscher Frauen.** Man schreibt uns: Am kommenden Freitag wird der Flottenbund deutscher Frauen, Ortsgruppe Herford, im Saale des Herrn Brinkmann ein Wohltätigkeitskonzert zum Zwecke der Unter-stützung unserer im Kampfe stehenden Marine ver-anstalten. An dieser schönen Aufgabe einen guten Erfolg zu sichern, haben sich die besten musika-lischen Kräfte unserer Stadt vereinigt und ein Pro-gramm aufgestellt, das den größten Anklang fin-den wird. Auch wird der Lyceumchor noch einmal unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Quast, in dessen Hand die Gesamtleitung des Abends liegt, singen und einige reizende Chöre zum Vor-trag bringen.

— **Platzkonzert, am Sonntag, Wilhelmplatz:** 1. Alte Kameraden, Marsch (Teile); 2. Ouvertüre 3. Op. „Jndra“ (Blotow); 3. Türkische Schaar-wache, Charakterstück (Michaels); 4. Fantasia aus der Op. „Oberon“ (Weber); 5. Potpourri „Im Zid Zid“ (Schreiner); 6. Walzer, Frühlingslieder (Waldenfel).

Am Herford-Hiddenshausen.

Schweideln, 27. April. Dem Bahnarbeiter Störmer hier ist für 30-jährige Tätigkeit bei der Eisenbahn eine einmalige Lohnzulage von 60 M. gewährt worden.

Am Bohlfeld-Mennighüffen.

la. Böhne, 28. April. Unterassistent August Meldau ist von Barntrop an die hiesige Eisenbahn-verwaltung versetzt.

Am Blotho.

Blotho, 27. April. In der letzten Stadtverord-nung ist beschlossen worden, die Deesberger Ländereien auf dem Antkashenberg zum Preise von 1250 M. pro Morgen für die Stadt anzukaufen. In Betracht kommen 34 Morgen. Zu den Er-werbskosten sind 29 000 M. freiwillige Gaben auf-gebracht. Zum Krankenhaus-Neubau stehen bisher rund 200 000 M. zur Verfügung.

ld. Minden, 27. April. Zwei russische Kriegs-gefangene wurden heute früh am Pionier-Übungs-platz von Pionieren festgenommen; ein dritter konnte leider entweichen. Sie waren aus dem Ge-fangenenerlager in Sameln ausgebrochen; sie beabsichtigten, eins der Pionierbataillone zu benutzen, um weiterabwärts zu entkommen. In einembeutel hatten die Russen mehrere gestohlene Hühner bei sich.

Lübbecke, 27. April. Nach einer landrätlichen Bekanntmachung an die Kriegseingetragenen wer-den in nächster Zeit an die Verlorungsberechtig-ten Eier zum Einlegen für die Zeit zur Ausgabe gelangen, in der die Hühner nicht legen. Von die-ser Vergünstigung wird allseitig Gebrauch gemacht.

Lübbecke, 27. April. Mit Rücksicht auf die Kriegszeit hat der Landrat den Pächtern des Gra-ses an den Kreisstraßen auch in diesem Jahre das Weiden des Viehes auf den Sommerwegen, Bon-fetts, Böschungen und Gräbenrändern der von ihnen gepachteten Strecken gestattet. Die Tiere müssen jedoch am Stride geführt werden.

Lippische Fürstentümer.

Bad Salzuflen, 28. April. Wie alljährlich so wird auch diesmal am 1. Mai der volle Karneval beginnen. Die Badhäuser und das Inhalatorium sind Werktags vormittags von 8—11½ Uhr geöffnet; nachmittags von 2—5½ Uhr nur Badhaus 1 und 2. Thermalbadehaus. Trambrennen wird täglich von 7—9 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags veranstaltet. Die Kar-nonzerte beginnen am 10. Mai; vorher finden einige Mi-nikonzerte statt. Das Kurtheater eröffnet diesmal am 24. Mai seine Pforten; bis dahin sind einige Sonderauf-führungen in Aussicht genommen.

Schömar, 27. April. Auf Veranlassung des Vater-ländischen Frauenvereins in Salzuflen hält dort die Wanderlehrerin Frau Leinze Viesberger einen Schulkursus ab, in welchem die Selbstherstellung von Fußbekleidung: Pantoffeln, Schnallen und Spangenschuhen aus Stoff-fällen wie Filz, Sammet, Futterstoffen, Planel und Segeltuch sowie das Flechten von Schuhen aus Stroh gelehrt wird. Die dazu erforderlichen Geräte und Stoffe: Hammer, Beizgange, Küchenmesser, Garn, Zwirn, Pack-nadel, Kreide und Bleistift finden sich wohl in jedem Haushalte. Für Stroh- und Holzschuhe ist fort. Die Kosten für den Unterricht — 7 mal 3 Stunden — be-laufen sich auf 3 Mark und für Material auf noch 1 M., also im ganzen 4 M. Es kann ein Tages- und ein Abendkurs stattfinden, ersterer von 2—5 Uhr, letzterer von 7—10 Uhr. Die Zahl der Teilnehmer muß für jeden Kursus mindestens 10 betragen, darf aber 15 nicht übersteigen. Frau Leinze Viesberger ist nun bereit, auch in Schömar einen solchen Schulkursus zu geben, muß aber in Kürze erfahren, ob sich genügend Teilnehmer dazu finden, da sie bereits mit Lage und Lengo wegen der-selben Sache in Verhandlung steht. Der Kursus in Schömar würde allseits am Freitag nächster Woche, also am 4. Mai beginnen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Thale, 27. April. Ein großer Fackelmitzelschwindel ist, wie wir in der „Niederr. V. Ztg.“ lesen, hier auf-gedeckt worden. Der Wühlmeister Becker hatte aus

Mühenstolz, Holz und ein Mehl hergestellt, für das ihm ein Reiskorner, der angeblich Müller zu heißen und aus Dortmund zu stammen, 25 M. bot. Da Becker mit der Hälfte zufrieden war, wurden die handelsehrliche Müller bot nun 200 Zentner von dem Mehl dem Kaufmann Karl Lechner in Hannover an, der die geforderten 145 M. für den Zentner zahlte. Lechner setzte sich nun mit einer Hamburger Firma in Verbindung und bezog diese, etwa 36000 M. für die „Suppenmasse“ an den Spediteur in Thale zu senden. Das Geld wurde auch telegraphisch angewiesen und 30 000 M. wurden ausbezahlt. Der Spediteur sandte die Summe an L. Der Reisende hatte das beste Geschäft bei dem Schwindel gemacht; er ver-schwand mit dem ihm zugefallenen Rest von 29 950 M.

Siegen, 27. April. Gestern Abend verübte eine junge Dame aus Düsseldorf dadurch Selbstmord, daß sie von dem Balkon eines Hotelzimmers im 2. Stock in die Tiefe sprang. Der Tod trat alsbald ein. Die Unglückliche, die sich von Beruf Lehrerin, zu Erholungszwecken in dem Hotel eingemietet hatte, war in Verdadst geraten, einer anderen Hotelgastin Wäschebündel entwendet zu haben. Als ihr der Oberkellner dies vorhielt, bog sie die ent-scheidende Tat.

Der Leiter eines Kriegesgetreideamts wegen Kriegs-mücherei verurteilt.

Die Strafkammer in Königs beurteilte den Leiter des Kriegesgetreideamts des Kreises Tüchel, den früheren Gutsbesitzer und Wühlmeister Erich Berndt in Tüchel, wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Getreide, wegen Beihilfe dazu, wegen Be-anstandbestellung, wegen Höchstpreisüberschreitung und wegen Kriegswunders zu 1 Jahr Gefängnis, 88 079 M. Geldstrafe, bzw. für je 15 M. zu einem weiteren Tage Gefängnis, jedoch nicht über zwei Jahre hinaus, und zu 5 Jahren Ehrverlust. Berndt, der an den Getreide-schickungen zwischen Westpreußen und Berlin beteiligt war, hatte hauptsächlich beschlagnahmte Getreide auf-kauf, verzögert und dann weit über den Höchstpreis wieder verkauft. Seine Revision ist vom Reichsgericht jetzt verworfen worden.

Wieder eine Geheimtätigkeit entdeckt.

In Magdeburg ist schon wieder eine Geheimtätig-keit entdeckt und aufgehoben worden. Die dort abge-schlossenen Tiere, die auf dem Schlacht- und Viehhofe ge-stellt sein sollen, vielleicht aber auch von auswärtig eingeschmuggelt sind, wurden auf Handlaren in ver-dachten Wädhöfen nach einem Wädhause im ehemals schneidenden Parte geschafft, das die Geheimtätigkeit zur weiteren Verarbeitung als Werkstätte eingerichtet war, hatte hauptsächlich beschlagnahmte Getreide auf-kauf, verzögert und dann weit über den Höchstpreis wieder verkauft. Seine Revision ist vom Reichsgericht jetzt verworfen worden.

Waren müssen aus dem Schaufenster

verkauft werden.

Waren müssen aus dem Schaufenster verkauft werden; das ist ein Standpunkt der Käufer, den schon eine ganze Reihe von Gerichten mit ihren Entscheidungen zu einem Recht verhoffen haben, der aber manchem Verkäufer immer noch nicht recht geläufig zu sein scheint. Ein einschlägiger Fall beschäftigt jetzt das Dortmund'sche Schöffengericht, das über den Einspruch gegen ein Straf-mandat zu entscheiden hatte. Ein Kaufmann sah eines Tages im Schaufenster eines Tabakhändlers eine bestimmte Sorte Tabak liegen, betrat den Laden und forderte ein Päckchen von der Sorte. Die Verkäuferin erklärte jedoch, daß der Tabak ausverkauft sei. Auf den Hinweis, daß der Tabak im Schaufenster ausgelegt sei, meinte die Verkäuf-lerin, da müsse erst der Dekorateur kommen. Der Strafbefehl gegen die Verkäuferin, der wegen ihrer Weigerung erging, lautete auf 9 M., das Gericht verwarf den Einspruch als gegenstandslos.

Wie markenfreies Mehl entsteht.

Im Juni vergangenen Jahres hatte die Leip-ziger Mehlverteilungsstelle der Thomasmühle in Leipzig eine Anzahl von Säcken mit verbrauch-ten Mehlmarken, gelblichen und plumbiert, über-wiesen; diese Marken sollten vernichtet werden. Der früher in der genannten Mühle beschäftigt ge-wesene Mülserpfeiler Bähler wußte nun den Mül-sergefellten Hofberg zu überreden, solche Mehl-marken zu stehlen und ihm zu überlassen. Hof-berg hat das denn auch getan und für seine Be-mühungen von Bähler 60 M. erhalten. Bähler verkaufte die gestohlenen Mehlmarken an den Baderlehrerlauer Maurer für 300 M., und Maurer ging nun zur Mehlverteilungsstelle und bezog von hier etwa 32 Zentner Mehl. Dieses Mehl gab er den Zentner für 50—78 M. an einen Studenten W. ab, den er in einem Kaffeehaus kennen ge-lernt hatte, und W. hat das Mehl als markenfrei an drei Leipziger Bäckermeister zum Preise von 85—100 M. für den Zentner verkauft. Die ge-nannten Personen außer dem Studenten W. gegen den nicht verhandelt werden konnte, da er zum Heeresdienste eingezogen ist, hatten sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig zu verantworten; die Verhandlung hatte das Ergebnis, daß der Ange-klagte Hofberg wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnisstrafe, der Angeklagte Bähler wegen Hehlerei und Anstiftung zum Diebstahl zu 9 Mo-naten Gefängnisstrafe und zweijährigen Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte, und der Angeklagte Maurer wegen Hehlerei zu 5 Monaten Gefängnis-strafe verurteilt wurden. Die drei mitangeklagten Bäckermeister wurden freigesprochen, da das Ge-richt ihnen glaubte, daß sie von dem unlauteren Wühlmeister durch die das Mehl in den Besitz des W. gekommen war, nichts gewußt hätten.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Dr. R. H. Herford.

LECIFERRIN, ein wissenschaftlich klinisch erprobtes Präparat, um Schwachen, Erschöpften, Überarbeiteten und Blutarmen neue Kräfte und neues Leben zu bringen.

In TAUSENDEN von FAMILIEN ein HOCHGESCHÄTZTES HAUSHILF. Preis Mk. 3.— die Flasche, auch in Tablettenform Mk. 2.50; überall erhältlich.

Abgabe von Naturbutter.

In der Turnhalle am Wilhelmplatz wird Naturbutter zum Preise von 0,52 $\mathcal{M}$ für 100 Gr. abgegeben:

Am Montag, den 30. April 1917, nachm. von 1—2 Uhr an die Inhaber der Butterkarten Nr. 9469—10 000; von 2—3 Uhr Nr. 10 001 bis 10 586; von 3—4 Uhr Nr. 1—973; von 1—4 Uhr nachm. an die Inhaber von Sonderbezugsbescheinigungen für Kranke, soweit sie innerhalb der verfloßenen 7 Tage Butter nicht erhalten haben.

Es werden auf die Person insgesamt 100 Gr. Butter abgegeben. Beim Kaufe sind die Fettmarken über das Gewicht der gefaßten Menge abzugeben und die Butterkarte ist zwecks Eintragung vorzulegen.

Das Geld und die Fettmarken sind abgezählt bereitzuhalten.

Herford, den 28. April 1917.

Der Magistrat.

Die Ausgabe des Zusatzfisches.

für die Woche vom 30. April bis 6. Mai 1917 erfolgt in den Schlachtereien Montag, 30. April, und Dienstag, 1. Mai, in folgender Reihenfolge:

Montag, den 30. April, vorm. 8—11 Uhr die Empfangsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—S; von nachm. 1—4 Uhr mit den Anfangsbuchstaben T—Z.

Dienstag, den 1. Mai, vorm. von 8—11 Uhr die Empfangsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—S; von nachm. 1—4 Uhr mit den Anfangsbuchstaben T—Z.

Ausgegeben wird neben Kriegsvot- und Leberwurst nur Kalb- und Rindfleisch. Der Kauf ist bei den Schlachtereimeistern vorzunehmen, bei dem der Käufer in die Kundenliste eingetragen ist. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten, damit der Verkauf ungehindert verläuft. Die auszugebende Menge ist die gleiche der Vorwoche.

Herford, den 27. April 1917.

Der Magistrat.

Städtischer Honigverkauf.

In der Turnhalle am Wilhelmplatz wird Kunsthonig auf die braune Warenmarke S verkauft:

Am Montag, den 30. April 1917, vorm. von 8—9 Uhr an die Inhaber der Lebensmittelfarten Nr. 10 181—10 586; von 9—10 Uhr Nr. 9901—10 180; von 10—11 Uhr Nr. 9649—9900; von 11—12 Uhr Nr. 9433—9648; von 12—1 Uhr Nr. 9217—9432; von nachm. 3—4 Uhr Nr. 8942 bis 9216; von 4—5 Uhr Nr. 8725—8941; von 5—6 Uhr Nr. 8507—8724.

Am Dienstag, den 1. Mai 1917, vorm. von 8—9 Uhr an die Inhaber der Lebensmittelfarten Nr. 8255—8506; von 9—10 Uhr Nr. 8001—8254; von 10—11 Uhr 7653—8000; von 11—12 Uhr Nr. 7401—7652; von 12—1 Uhr Nr. 7113—7400; nachm. von 3—4 Uhr Nr. 6861 bis 7112; von 4—5 Uhr Nr. 6609—6860; von 5 bis 6 Uhr Nr. 6289—6608.

Am Mittwoch, den 2. Mai 1917, vorm. von 8—9 Uhr an die Inhaber der Lebensmittelfarten Nr. 6109—6288; von 9—10 Uhr Nr. 5900—6108; von 10—11 Uhr Nr. 5684—5899; von 11—12 Uhr Nr. 5468—5683; von 12—1 Uhr 5251—5467; nachm. von 3—4 Uhr Nr. 5036—5250; von 4—5 Uhr Nr. 4721—5035; von 5—6 Uhr Nr. 4505—4720.

Am Donnerstag, den 3. Mai 1917, vorm. von 8—9 Uhr an die Inhaber der Lebensmittelfarten Nr. 4217—4504; von 9—10 Uhr Nr. 3966—4216; von 10—11 Uhr Nr. 3750—3965; von 11—12 Uhr Nr. 3464—3749; von 12—1 Uhr Nr. 3212—3463; nachm. von 3—4 Uhr Nr. 2961 bis 3211; von 4—5 Uhr Nr. 2709—2960; von 5 bis 6 Uhr Nr. 2493—2708.

Auf jede Warenmarke, die nur für die Haushaltung gilt, für die sie ausgegeben wurde und nicht übertragbar ist, wird $\frac{1}{4}$ Pfund Kunsthonig abgegeben.

Die Lebensmittelfarte ist zur Prüfung vorzulegen. Der Preis des Kunsthonigs beträgt: im Ausfuhr oder Packungen aus Pappe das Pfund 0,54 $\mathcal{M}$, in Blech- oder Glasbüchsen das Pfund 0,60 $\mathcal{M}$. Anspruch auf eine besondere Verpackungsart kann nicht eingeräumt werden und muß der Verkaufsstelle überlassen bleiben.

Das Geld und die Warenmarken sind abgezählt bereitzuhalten.

Eine Abfertigung außerhalb der vorgeschriebenen Nummernfolge kann nicht stattfinden.

Herford, den 27. April 1917.

Der Magistrat.

Süßkaffee.

Auf Warenmarke S kann in den nachstehenden Geschäften ein Brief Süßkaffee gekauft werden. Hr. Rödemann, Steinstr.; Drogerie Schmidt, Gehrenberg; Drogerie Schröder, Höderstr.; Verkaufsstellen des Konsum-Vereins.

Herford, den 27. April 1917.

Der Magistrat.

Städtische Lebensmittelverkäufe.

In der städtischen Verkaufsstelle, Bäckerstraße, werden abgegeben:

Am Dienstag, den 1. Mai 1917,

vorm. von 8—9 Uhr an die Inhaber der Lebensmittelfarten Nr. 5001—5179; von 9—10 Uhr Nr. 5180—5287; von 10—11 Uhr Nr. 5288—5395; von 11—12 Uhr Nr. 5396—5503; nachm. von 3 bis 4 Uhr Nr. 5504—5611; von 4—5 Uhr Nr. 5612 bis 5719; von 5—6 Uhr 5720—5827; von 6—7 Uhr Nr. 5828—5935.

am Mittwoch, den 2. Mai 1917,

vorm. von 8—9 Uhr Nr. 5936—6072; von 9—10 Uhr Nr. 6073—6180; von 10—11 Uhr 6181—6288; von 11—12 Uhr Nr. 6289—6466; nachm. von 3 bis 4 Uhr Nr. 6467—6572; von 4—5 Uhr Nr. 6573 bis 6680; von 5—6 Uhr Nr. 6681—6896; von 6—7 Uhr Nr. 6897—7256.

entweder für je 1 Person 1 Hering zu 25 Pfg. oder für je 1 Person $\frac{1}{4}$ Pfund Stint in Essig zu 25 Pfg.,

oder für je 2 Personen 1 Dose Sardinien in Brühe zu 1,05 $\mathcal{M}$,

oder für je 2 Personen 1 Dose Sardinen zu 1,25 $\mathcal{M}$,

oder für je 3 Personen 1 Dose Heringe in Brühe zu 2,25 $\mathcal{M}$;

am Donnerstag, den 3. Mai 1917,

vorm. von 8—9 Uhr Nr. 7257—7328; von 9—10 Uhr Nr. 7329—7400; von 10—11 Uhr Nr. 7401 bis 7616; von 11—12 Uhr Nr. 7617—7898; nachm. von 3—4 Uhr Nr. 7899—8072; von 4—5 Uhr Nr. 8073 bis 8290; von 5—6 Uhr Nr. 8291—8470; von 6 bis 7 Uhr Nr. 8471—8650;

am Freitag, den 4. Mai 1917,

vorm. von 8—9 Uhr Nr. 8651—8869; von 9—10 Uhr Nr. 8870—9072; von 10—11 Uhr Nr. 9073 bis 9288; von 11—12 Uhr Nr. 9289—9540; nachm. von 3—4 Uhr Nr. 9541—9720; von 4—5 Uhr Nr. 9721 bis 10 000; von 5—6 Uhr Nr. 10 001—10 252; von 6—7 Uhr Nr. 10 253—10 586,

entweder für je 1 Person 100 Gr. Sago zu 18 $\mathcal{S}$ oder für je 1 Person 100 Gr. Magermilchpulver zu 40 $\mathcal{S}$.

Die Lebensmittelfarte ist zwecks Eintragung vorzulegen und das Geld abgezählt bereitzuhalten.

Eine Abfertigung außerhalb der vorgeschriebenen Nummernfolge findet nicht statt.

Herford, den 26. April 1917.

Der Magistrat.

Herabsetzung der Fleischpreise.

Auf Grund der Verfügung vom 5. April 1917 (R. G. Bl. S. 319) über die Schlachtvieh- und Fleischpreise wird für den Landkreis Herford bestimmt:

1. Der Preis für Rindfleisch wird auf 2,20 $\mathcal{M}$ herabgesetzt.

2. Der Preis für Kalbfleisch wird auf 1,70 $\mathcal{M}$ herabgesetzt.

3. Der Preis für Schweinefleisch wird auf 2,10 $\mathcal{M}$ herabgesetzt.

4. Die Preisherabsetzung tritt mit dem 1. Mai 1917 in Kraft.

Der Kreisausschuß.

Saferstellen

als Beifutter für Pferde sind im Kornhaus Herford zum Preise von 10 $\mathcal{M}$ für 100 Kilogr. zu haben.

Kreisausschuß Herford.

Kriegswirtschaft.

Landesfleischamt-Geschäftsabteilung.

(Lippische Wirtschaftsgemeinschaft.)

Wochennachricht.

Für die Woche vom 29. April bis 5. Mai 1917 können entnommen werden:

a) auf gelbe Fleisch-Vollwaren:

1. auf einen Abschnitt (25 Gr.) 50 Gr. Blut- oder Leberwurst zum Preise von 1,15 $\mathcal{M}$ für 1 Pfund (ab Bezirksfleischstelle an die Fleischer 0,95 $\mathcal{M}$),

2. auf einen Abschnitt (25 Gr.) 50 Gramm Dauerwurst zum Preise von 3,50 $\mathcal{M}$ für 1 Pfund (3,20 $\mathcal{M}$ an die Fleischer),

3. auf acht Abschnitte 200 Gr. Fleischfleisch.

b) auf gelbe Fleischkarten für Kinder:

1. auf einen Abschnitt (25 Gr.) 50 Gr. Blut- oder Leberwurst.

2. auf vier Abschnitte 100 Gr. Fleischfleisch.

c) auf Ergänzungskarten: für jeden Abschnitt 50 Gr. Roggenbrot- oder Weizenbrotmehl oder 40 Gr. Roggenbrot oder Weizenbrot.

Die Ausgabe der Wurst hat am Dienstag und Mittwoch bei den gewerblichen Fleischereien zu erfolgen. Eine Auswahl der Wurstsorten kann nur insoweit erfolgen, als das die vorhandenen Vorräte gestatten.

Herford, den 23. April 1917.

Der Vorsitzende: Dr. Alter.

Lippische Wirtschaftsgemeinschaft

Wochennachricht.

Für die Woche vom 29. April bis 5. Mai 1917 können entnommen werden:

1. für die Abschnitte 1, 2, 3 und 4 der Fettkarte je 30 Gr. Butter oder Margarine, oder je 1 Liter Vollmilch, (Abschnitt 4 für Fettbrotverfälscher und Schwerkstarbeiter);

2. für die sieben Mager- oder Buttermilchabschnitte der Fettkarte je $\frac{1}{4}$ Liter Mager- oder Buttermilch;

3. für den Abschnitt der Eierkarte: 29. April bis 5. Mai 1917: ein Ei;

4. für den Abschnitt der Futterkarte: 29. April bis 5. Mai 1917: 60 Gr. Hühnerfutter bei den Bezirksstellen. Lemgo, den 28. April 1917.

Die Geschäftsführer: Meyer, Karst.

Arbeitslosen-Unterstützungen

werden ausgezahlt von 4 bis 6 Uhr nachm.

Dienstag, den 1. Mai: Nr. 1 bis 250 der Zahlungsliste.

Mittwoch, den 2. Mai: Nr. 250 bis 500 der Zahlungsliste.

An anderen Tagen findet keine Auszahlung der Unterstützungen statt.

Herford, den 27. April 1917.

Kämmereikasse.

Kriegsfamilien-Unterstützungen

werden ausgezahlt:

am Dienstag, den 1. Mai 1917 von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachm.

Die Erledigung anderer Kassengeschäfte, dringende Fälle ausgenommen, kann an diesem Tage nicht erfolgen.

Herford, den 27. April 1917.

Kämmereikasse.

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn sofort Beschäftigung.

Chemische Düngefabrik

H. Stodiet u. Co. A.-G. Böhne i. W.



Krieger-Verein.

Unter Kommand

Johann Greifer

ist gestorben.

Die Beerdigung findet

am Sonntag, den 29.

April um 10 Uhr im

Evangelischen Friedhof

statt, wozu unsere Mit-

glieder und Angehörige

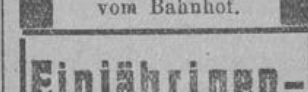
eingeladen werden.

Anteile am Abholer

der Bahne um 12 Uhr

beim Vorhause.

Der Vorstand.



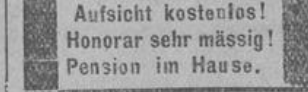
Hannover

Alte Celler Heerstr. 42

beim Weiss-Kreuz-

platz. 4 Minuten

vom Bahnhof.



Einjährigen-

Vorber. in kurz. Zeit.

Glänzende Erfolge!

Bei d. letzt. Prüfungen

bestanden w. alle!

Schularbeiten unter

Aufsicht kostenlos!

Honorar sehr mässig!

Pension im Hause.

Institut.

F. Kau

Militär besondere

Abendkurse.

Sprechzeit 11-12 und

6-8 Sonntags 11-12.

Fernspr. Süd 4329.

Prospekte kostenlos.

Dir. von Rodziewicz.

Weber u. Weberinnen

sucht für sofort

Westf. Textilwerk Erwin Seidel,

Elverdissen.

Hilfsdienstmeldestelle

Arbeitsamt.

Waisenhausstr. 1.

Es werden gesucht

zu sofort:

Ein Bonbonlöcher,

Wagenführer für die

Straßenbahn nach Mün-

ster, Haus- u. Küchenmäd-

chen zu sofort und 1. Juli

Für mittlere, auswärtige

Möbelfabrik,

Tannen- und Kleinfabrik,

wird ein äußerlich befähigter

Werksmeister

per sofort oder 1. Juli a. g. gesucht.

Da mit der Stellung Prokura

und gutes Einkommen verbunden

ist, wollen sich nur erprobte

mit ausführlichen Angaben

melden.

Angebote unter Nr. 9959 an

die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Dienstmädchen,

das perfekt kochen kann, sucht

zum 1. Juni d. J.

Frau Erwin Seidel.

a. St. Hotel Rhode, Herford.

Ein Lehrling

für die Damenkleidererei auf

sofort gesucht.

Zu erfahren in Geschäftsst.

d. Ztg. unter Nr. 9956.

Ein- bis Zwei-

familienhaus

zu mieten event. zu kaufen ge-

sucht. Offerten mit Preisangabe

unter Nr. 9909 an die Ge-

schäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Heirat.

Adressen unter Nr. 9939 an

die Geschäftsstelle d. Zeitung

erbeten.



TERROR

Bazillen

mit Witterung ver-

nichten vollständig

Mäuse, Ratten, Hamster

unschädlich für Menschen,

Haustiere und Wild.

hervorragend zur Massen-

Vertilgung in Gebäu-

den und auf den Feldern.

(Zu haben in allen Drogerien.)

Chem. Laboratorium, Terror

Essen, Schiffschiff 85.

Groß-Verteiler u. Lager G. Hoff-

mann Herford, Eimerstr. 47

Verteiler überall gesucht!

Für

Ziegen und Lämmer

zum Schlachten zahle höchst

Preise.

Jul. Wilh. Spanier,

Eisgrabenstr. 8.



Emser Wasser

Direkte Aufträge von 600 he-

ratungsfähigen Damen mit Ver-

mögen von 5—200 000 $\mathcal{M}$.

Herren (a. ohne Vermögen), die

reich und reich heiraten wollen,

erhalten sofortige Auskunft. L.

Schlesinger, Berlin, Wagners-

straße 29.



Säcke

Kaufe jeden Pocken

Säcke aller Art, sowie

Leinwand, Bagendehen

und Pläne zu höchsten

Tagespreisen.

J. S. Sönsjosi,

Janup-Löhrstraße-Ecke,

u. Holzstr. 2. Fernspr. 415.

Seminat für Privatstunden

und beauftragte Schularbeiten.

Angebote unter Nr. 9941 an die

Geschäftsstelle

Statt Karten.
Thekla Zimmermann
Franz Quick
 Verlobte.
 Herford
 Comturst. 7. April 1917. Leimaine

Schutzmarke:
 Arzt
 und Kranke.

Neura-Lecithin-Perlen

Für Kinder und Erwachsene jetzt von hohem Wert zur Kräftigung von Körper und Nerven, gegen Schwäche blutbildend. Idealstes Stärkungsmittel, unsere Krüger. Kein Reizmittel. Jede Neura-Perte enthält 1/2 Gramm 95%iges Lecithin von aromatischer, bonart. Wohlgeschmack. Beachtet Wortzeichen „NEURA“ und Schutzmarke. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 3,00, 5,75, 8,50, 14,50 Mark.

Man verlange Gratisbroschüre und Geschmackproben.
 General-Vertrieb: H. S. Albrecht, Münster i. W.

Deutsche Lecithin-Werke
 Köln a. Rh.

Brinkmanns Konzertsaal.
 Sonntag, den 29. April abends 8 1/2 Uhr,
KONZERT
 ausgeführt von der Kapelle des II. Ers.-Batl. Inf.-Regt. 15
 unter persönlicher Leitung des Kgl. Obermusikmeisters
 Herra Blüthmann. Eintritt: 50 Pfg.

Flottenbund Deutscher Frauen.
 Ortsgruppe Herford.

Wohltätigkeits-Konzert
 Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr pünktlich,
 im Saale des Herrn Brinkmann.

Mitwirkende:
 Der Mädchenchor des städt. Lyzeums.
 Frl. Lydia Hilsenbeck, Frau Hammer
 (Lieder am Klavier)
 Frl. Hildegard Böckelmann, Herr Dr. Schrader
 (Violine)
 Frl. Helene Kuhl, Frl. Annemarie Dammann,
 Frl. Lilly Schiff (Klavier)

Leitung:
 Städt. Musikdirektor Friedrich Qüest.

Konzertflügel: Bach a. d. Niederlage des Herrn
 Kemp, Bielefeld.

Karten zu 2,00 und 1,00 Mk. bei Herra Menckhoff.
 Der gesamte Ertrag dient der Unterstützung
 unserer Marine.

Diktoria-Lichtspiele
 Radewigerstrasse 24.

Nur 1 Tag! Nur 1 Tag!
 Spielplan für Sonntag!

Der Geheimklub
 Grosses Sensations-Detektivdrama
 in 5 Akten.
 Ausserst spannend! Ausserst spannend!

Dick Cater
 Eine lehrreiche Geschichte für
 Meisterdetektive in 3 Akten
 Regie: Rudolf Biebrach
 Grosser Lacherfolg! Grosser Lacherfolg!

Jugendliche unter 17 Jahren
 haben keinen Zutritt.

Voranzeige: Sonntag, den 6. Mai
Die Schule der Helden.

Fürstl. Bad Salzuflen

Beginn des vollen Kurbetriebes
am Dienstag den 1. Mai.

Badestunden: Werktags von 8—11 1/2 Uhr vorm.
 und 2—5 1/2 „ nachm.
 Inhalierstunden: Werkt. von 8—11 1/2 Uhr vorm.
 Brunnenausschank tägl. von 7—9 Uhr vorm.
 sowie von 4—6 Uhr nachm.

Beginn der Kurkonzerte am 10. Mai; vorher
 Militärkonzerte.

Fürstliche Badeverwaltung.

Packpapier
 ist wieder vorrätig.
 Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Noch grosse Auswahl in
 Kleider- und Blusenstoffe
Waschstoffe
 glatt, gestickt und geblümt,
 Gardinen, Wäsche, Hemdentuche
 bwl. Schürzen und Kleiderstoffe
Möbelkattune
 sowie sonstige Manufakturwaren.

Wemmer Nachf., Herford.

Danksagung.

Für die mir anlässlich der
 Uebnahme der Direktion
 des Apollo-Theaters in Ber-
 lin aus Heimatskreisen
 übersandten Glückwün-
 sche, sage ich hiermit mei-
 nen verbindlichsten Dank.

Ich habe meinem Sekre-
 tariat Anweisung gegeben,
 dass allen Herfordern, wel-
 che sich auf der Durch-
 reise in Berlin befinden,
 im Laufe dieses Sommers
 wochentags bei vorheri-
 ger schriftlicher Einrei-
 chung freier Eintritt zu
 den Vorstellungen gewährt
 wird.

JAMES KLEIN
 Direktor des Apollo-Theaters
 in Berlin.

Kreis-Sparkasse
 Herford.

Zur Förderung des bargeldlosen Ver-
 kehrs und um den Steuerzahlern Wege und
 Zeit zu sparen, zahlt die Kreis-Sparkasse
 Herford, Elisabethstr. 4, für ihre Sparer die
 „fälligen Steuern, Schulgelder, Gas-, Wasser-
 und electr. Strommiete“. Wir bitten um Ein-
 reichung der Steuer- und Schul-Zettel etc.
 gleich nach dem Empfang und um Vorlegung
 der Sparsbücher zur Anbringung eines ent-
 sprechenden Vermerks. Diese Art der Ent-
 richtung fälliger, regelmässig wiederkehren-
 der Zahlungen erfreut sich bei unseren Ein-
 legern steigender Beliebtheit, und verfehlt
 wir nicht, alle unsere Kunden auf die Be-
 quemlichkeit und Annehmlichkeit aufmerk-
 sam zu machen.

Gleichzeitig bringen wir unsere Scheck-
 und Konto-Korrent-Konto-Einrichtung, die
 für jedermann, der am Platze oder nach
 auswärts häufiger Zahlungen zu machen hat,
 die grössten Vorteile bietet, in Erinnerung.

Kreis-Sparkasse
 Mund. Meyering.

Damenhüte!

Täglich Eingang von Neuheiten!
 — Eigene Panama-Wäsche. —

Hutfabrik TREMEL
 Lübberstr. 25/27. Fernruf 260.

H. Klingsiek
 Tübbertor
 Fernspr. 210. Fernspr. 210.
 empfiehlt Särge in jeder
 Ausführung.

Fürstliches Bad Salzuflen
 (Kurort).

Sonntag, d. 29. April 1917, nachmittags von 3/4—5/6
 und abends 8 1/2—10 Uhr:

2 Militärkonzerte

ausgeführt von der Kapelle des I. Gr. Palt. 4. Magd. Inf.
 Regt. Nr. 27 unter Leitung des Vizeleutnants Herrn Wolf.
 Eintrittsbedingungen wie bekannt.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Geschäftsumfang 1916: 213 404 Policen mit 339 687
 Versicherten und 1 Milliarde 413 Millionen 488 501 M.
 Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre weite
 Versicherungssumme.

Entschädigung betrug 13 Millionen 403 229 M.

Die Norddeutsche, welche schon seit ihrem 9. Jahre die
 weitest grösste aller bestehenden Hagel-Versicherungs-
 Gesellschaften ist, bietet sowohl durch die Zahl und Ver-
 sicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre weite
 und vorzügliche Ausdehnung über das deutsche Reich un-
 bedingte Sicherheit selbst in den hagelreichsten Jahren.
 zugleich aber bei sparsamer Verwaltung Bürgschaft für
 sachgemässe Durchschnittsbeträge.

Reserven: 8 284 233 M.

Entschädigung von 6 % ab, bei Verzicht auf die Schäden
 unter 16 % Ermäßigung der Prämie um 20 %; Bewäh-
 rung eines bis 50 % steigenden Rabatts für Schaden-
 freierheit; desgleichen von jährlich 4 % pro 100 M. Ver-
 sicherungssumme bei jährlicher Versicherung.

Den Mitgliedern des Westfälischen Bauern-Vereins
 sind vertragsmässig besondere Vergünstigungen einge-
 räumt. — Wohlfeile und bequeme Versicherung der
 kleinen Adressen durch die Gemeinde-Versicherungen
 von denen im Jahre 1916: 7860 mit 134 143 Teil-
 nehmern und 155 253 192 M. Versicherungssumme abge-
 schlossen wurden. Einteilung des gesamten Geschäfts-
 gebiets in 3. St. 107 Bezirke, denen das Recht zusteht,
 in alljährlich stattfindenden Bezirksversammlungen die
 Schöher der Gesellschaft, sowie je einen Vertreter zur
 Generalversammlung zu wählen, sodass die Interessen
 der Mitglieder sowohl bei Abwicklung der Schäden als
 auch in der Generalversammlung gleichmässig und auf
 die zweckmässigste Weise gewahrt werden.

Münster i. W., Gröphstr. 2, im April 1917.
 Die General-Agentur für die Provinz Westfalen.
 G. Hanspach, Spezial-Direktor.

Beste

Bett-Inletts

sowie
 feinste füllkräftige

Federn und Daunen

noch reichlich vorrätig.

Wemmer Nachf., Herford.

**Staatlich-Städtische Handwerker-
 und Kunstgewerbeschule**
 Bielefeld.

Beginn des Sommerhalbjahres: Montag,
 den 30. April. Anmeldungen vom 30. April
 bis 7. Mai.

Fabritanwesen

bestehend aus Shed- und Hochbauten, ferner Wohn-
 und Verwaltungsgebäuden, 5095 qm Bodenfläche,
 zwischen 2 Strassen gelegen, davon die eine Haupt-
 verkehrsstrasse, die andere nahe Güterbahn-
 hof, 100 PS Dampftrakt, Kessel 250 qm, electr.
 Beleuchtung, Tiefbrunnen etc. billig zu

verkaufen.

Für alle Zwecke geeignet, besonders für Konfek-
 tion, Warenhaus, auch für Handlung, die
 große, helle Lagerräume benötigt und dergleichen.
 Befichtigung jederzeit.

J. S. Hammerjen Akt.-Ges.
 Osnabrück.

Lichtspielhaus „Wittkind“.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
 Vom Sonnabend bis Montag

HENNY PORTEN
 in ihrem neuen Film:

Feenhände

Drama aus dem Gesellschaftsleben
 in 3 Akten.

Frl. HENNY PORTEN hat mit diesem
 neuesten Film: „Feenhände“ wieder ein
 alle Herzen erfreuendes Schauspiel ge-
 schaffen, welches ihrem natürlichen,
 echt weiblichen Spiel ganz und gar ent-
 spricht. Die Rollen der Mitspieler lie-
 gen in den bewährten Händen von Herrn
 Biebrach, Herrn Hartmann, Frau Richard
 und Frl. Klein.

Sondi, Amor & Co.
 Humor! Entzückendes Lustspiel Humor!
 in 3 Akten
 mit Emil Söndermann, Klaere Schwarz
 und Fritz Achterberg in den Hauptrollen.

Sonnabend und Montag als Einlage:
Versiegelte Lippen
 Drama in 3 Akten mit dem berühmten
 Künstlerpaar: Wanda Treumann und
 Viggo Larsen in den Hauptrollen.

Jugendlichen unter 17 Jahren ist
 der Zutritt verboten.

Voranzeige:
 Ab Dienstag, den 1. Mai:
Die verschlossene Tür
 Grosses Kriminaldrama mit Maria
 Widal in der Hauptrolle
 inszeniert von Urban Gad

Ab Sonnabend, den 5. Mai, das grosse
 Film-Schauspiel
Seine letzte Maske
 Verfasst von Richard Oswald
 Hauptdarsteller: Leontine Kühnberg
 und Bernd Aldor.

Wir suchen für unser Essener Werk eine
 größere Anzahl kräftiger

Arbeiter

aller Art (auch Biegearbeiter für unsere Ma-
 schinenzuegeleien und Bauarbeiter) bei gutem
Lohn. Nähere Angaben über die Arbeits-
 und Lohnverhältnisse bei der Annahme am:

Donnerstag, den 3. Mai, nachmittags von 2 bis
 5 Uhr in **Rinteln** im Gasthof Stadt Kassel;
 Freitag, den 4. Mai, vormittags von 9 bis
 12 Uhr, in **Herford** im Gasthof „Zum Löwen“,
 Steinstraße;

Freitag, den 4. Mai, nachm. von 3 bis 6 Uhr,
 in **Detmold** im Gasthof Ranne, Lagesche
 Straße;

Sonnabend, den 5. Mai, vormittags von 9 bis
 12 Uhr, in **Lage** im Gasthof Deutsches Haus;
 Sonnabend, den 5. Mai, nachmittags von
 3 bis 6 Uhr in **Lewigo** im Gasthof Wittroff.

Anmeldungen werden auch entgegen genommen
 in der Zeit vom 1. bis 6. Mai
 bei unserem Vorarbeiter Herrn Heinrich
 Jäcker in Talle.

Abfahrt nach Essen am Montag, den 7. Mai.
Fried. Krupp
 Aktiengesellschaft.

Reicher Vorrat in

Velvets-Cords

schwarz und farbig, ca. 70 cm breit,
 für Kostüme und Mäntel.

Seide

für Regenmäntel, Kleider und Blusen
 in allen modernen Farben.

Wemmer Nachf., Herford